

## blickpunkt sportmanagement

News Oktober 2011



Bild des Quartals: Erstsemester Einführungstage Sportmanagement am Campus Salzgitter

### Kommentar: Kompetenzen im Sportmanagement

Auf unserem diesjährigen Kongress geht es um die Frage welche Qualifikationen die Hochschulen den Studierenden des Studienganges „Sportmanagement“ vermitteln sollen, damit die AbsolventInnen in Vereinen, Verbänden oder in der Wirtschaft eine berufliche Perspektive haben. Also: Was muss man können am Ende des Studiums?

Müssen wir aber die Fragestellung nicht erweitern um den Aspekt: Wie muss man sein am Ende des Studiums?

Der weitaus größte Teil der AbsolventInnen wird im Dienstleistungsbereich tätig sein. Hier ist bekanntlich die eigene Person in die Leistungserbringung immer in hohem Maße mit eingebunden. Zu jeder Zeit und überall erreichbar sein, ist z. B. eine selbstverständliche Forderung. Das setzt eine hohe mentale Leistungsfähigkeit voraus. Diesen Anforderungen werden zunehmend weniger Menschen gerecht, was zu einer steigenden Zahl von psychischen Erkrankungen führt. In den Medien wird diese Thematik längst aus-

fühlich diskutiert (u.a. Spiegel 4/11 Titelseite: „Ausgebrannt - Das überforderte Ich“, Süddeutsche Zeitung 16.2.11 „Ausgebrannt und depressiv“).

Nun kann man natürlich sagen, dass wir als Hochschule keinen pädagogischen Auftrag haben, erst recht keinen therapeutischen. Das ist absolut richtig. Auf der anderen Seite haben wir aber den Auftrag, den Studierenden Kompetenzen zu vermitteln, die Ihnen eine erfolgreiche berufliche Laufbahn möglich machen. Dazu gehört im Dienstleistungsbereich nicht nur eine hohe Fachkompetenz, sondern in besonderem Maße auch Sozialkompetenz. Im Studiengang „Sportmanagement“ haben wir der Forderung Rechnung getragen, indem wir das Fach „Persönlichkeitsentwicklung“ im ersten und zweiten Semester anbieten. Das ist schon ein Schritt in die richtige Richtung. Ich bin gespannt wie die Referenten auf unserem Kongress das Thema „Sozialkompetenz“ behandeln.

Prof. Dr. Norbert Müller

### Inhalt:

Kommentar: Kompetenzen im Sportmanagement	1
Überblick über die Regelungen der UEFA zum Klub-Monitoring	2
Veranstaltungsreihe "blickpunkt sportmanagement" präsentiert sich in neuem Gewand	4
Interview mit Prof. Dr. Louise Bielzer	5
News vom Campus Calbecht	5
SPO-MAN.news	5

### Buch des Quartals

Betrieb von Sport- und Veranstaltungsimmobilien

L. Bielzer / R. Wadsack (Hrsg.)

Blickpunkt Sportmanagement  
Herausgegeben von Ronald Wadsack  
Band 3

Louise Bielzer / Ronald Wadsack  
(Hrsg.)  
**Betrieb von Sport- und Veranstaltungsimmobilien**  
Managementauforderungen und Handlungsoptionen

PETER LANG  
Internationaler Verlag der Wissenschaften

Seiten

Preis: 58,00 €

Verlag: Peter Lang, 2011

Sprache: Deutsch

ISBN

978-3-631-57186-6

Charakteristika und aktuelle Managementanforderungen ausgewählter Sport- und Veranstaltungsimmobilientypen werden analysiert und Handlungsoptionen skizziert mit dem Ziel, diese auch vor dem Hintergrund der Ansprüche der verschiedenen Stakeholder bzw. Anspruchsgruppen der Immobilien einzuordnen und zu bewerten.

## Überblick über die Regelungen der UEFA zum Klub-Monitoring

### 1 Vorbemerkung

Die finanzielle Lage im Klubfußball ist dadurch geprägt, dass allzu oft kurzfristiger sportlicher Erfolg um jeden Preis erkaufte wird, ohne künftige wirtschaftliche Konsequenzen im Auge zu behalten. Zwar verzeichnete der europäische Klubfußball in der letzten Dekade ertragsseitig signifikante Steigerungen, aber die aufwandsseitigen Steigerungen, insbesondere beim Personalaufwand, der bedeutsamsten Aufwandskomponente im Berufsfußball, fielen demgegenüber deutlich höher aus. Im Finanzjahr 2009 (Spielzeit 2009/10) standen Erträgen in Höhe von 11,7 Mrd. € Aufwendungen in Höhe von 12,9 Mrd. € gegenüber. In allen Nationalverbänden gab es Klubs, die Verluste erwirtschafteten. Viel besorgniserregender ist aber, dass sich bei über 50% der europäischen Fußballklubs Verluste einstellten. Die Ergebniszahlen sahen in den vorhergehenden Finanzjahren nicht viel anders aus. Die Schuldenberge türmen sich immer höher auf – sie beliefen sich im Finanzjahr 2009 auf 19Mrd. € –, ihnen stand lediglich Vermögen in Höhe von 20,5 Mrd. € gegenüber und Eigenkapital, wenn überhaupt vorhanden – im Finanzjahr 2009 wiesen 37 % der europäischen Fußballklubs ein negatives Eigenkapital aus –, wird zusehends aufgezehrt (UEFA, 2011, 15, 17, 81, 96).

Die UEFA ist bestrebt, die brisante finanzielle Lage zu entschärfen. Im Mai 2010 verabschiedete das UEFA-Exekutivkomitee deswegen das „UEFA-Reglement zur Klub-Lizenzierung und zum finanziellen Fairplay“ (UEFA, 2010). Dort finden sich die Regelungen zur UEFA-Klub-Lizenzierung, die die Anforderungen an die Rechnungslegung und Prüfung beschreiben, sowie in deren Erweiterung und Ergänzung Regelungen zum UEFA-Klub-Monitoring, die für „Financial Fairplay“ im europäischen Klubfußball sorgen sollen.

Der vorliegende Beitrag stellt die Regelungen zum UEFA-Klub-Monitoring vor (Für einen weitergehenden Überblick vgl. Galli, 2010, 182 - 187).

### 2 UEFA-Klub-Monitoring

Das UEFA-Klub-Monitoring (im folgenden

UEFA, 2010, 34-45) ist – anders als die UEFA-Klub-Lizenzierung – ein Verfahren, das die UEFA selbst durchführt. Das Verfahren ist faktisch ein 2-stufiger Prozess. Er beginnt, wenn die Entscheidungen der Lizenzgeber über die Vergabe der Lizenzen bei der UEFA eingereicht werden und dauert bis zum Ende der lizenzierten Spielzeit. Insofern setzt das UEFA-Klub-Monitoring auf der UEFA-Klub-Lizenzierung auf und nutzt die dort gewonnenen Erkenntnisse. Die Regelungen zum UEFA-Klub-Monitoring werden schrittweise mit der Spielzeit 2011/12 eingeführt. Ab der Spielzeit 2013/14 sind dann sämtliche Monitoring-Vorschriften in Kraft.

Der im Monitoring-Verfahren beteiligte Klub hat sich für die UEFA-Klubwettbewerbe qualifiziert und von seinem Lizenzgeber die Lizenz dafür erhalten. Er ist bereits Lizenznehmer, der im Rahmen des Verfahrens nachweisen muss, dass er die Monitoring-Kriterien erfüllt.

Im Mittelpunkt des UEFA-Klub-Monitoring stehen die Bestimmungen zum sogenannten Break-even-Ergebnis. Über die Berücksichtigung des Break-even-Ergebnisses sollen die Klubs zu solidem Wirtschaften angehalten werden: Es geht darum, dass Klubs nicht mehr fußballbezogenen Aufwand erzeugen, als sie selbst an fußballbezogenen Erträgen erwirtschaften können. Zur Berechnung eines Break-even-Ergebnisses sind auf Basis der Informationen aus der Rechnungslegung und dem Jahresabschluss bestimmte fußballbezogene Erträge und Aufwendungen gegenüberzustellen.

Die Vorschriften sind so gestaltet, dass über drei Jahre ein positives aggregiertes Break-even-Ergebnis nachzuweisen ist. Für dessen Ermittlung werden die Break-even-Ergebnisse der beiden vergangenen Geschäftsjahre (T-1 und T-2) und das Break-even-Ergebnis des eben zu Ende gegangenen bzw. laufenden Geschäftsjahres (T) mit einbezogen. Das Geschäftsjahr T ist das Geschäftsjahr, das in dem Kalenderjahr endet, in dem die UEFA-Klubwettbewerbe beginnen.

Ist dieses aggregierte Break-even-Ergebnis positiv, bestehen für den Lizenznehmer bis zum Ende der Lizenzperiode keine weiteren Nachweispflichten. Ist dieses aggregierte Break-even-Ergebnis nega-

tiv, werden zusätzlich zum aggregierten Break-even-Ergebnis der Geschäftsjahre T, T-1 und T-2 gegebenenfalls vorliegende positive Break-even-Ergebnisse der Geschäftsjahre T-3 und T-4 in die Betrachtung mit einbezogen. Es wird maximal eine Betrachtung über fünf Jahre angestellt.

Danach sind folgende Situationen zu unterscheiden:

A) Beträgt das ggf. um positive Break-even-Ergebnisse der Geschäftsjahre T-3 und T-4 bereinigte aggregierte Break-even-Defizit weniger als 5 Mio. €, liegt es im Rahmen einer nach den Monitoring-Vorschriften festgelegten annehmbaren Abweichung. Für den Lizenznehmer bestehen dann bis zum Ende der Lizenzperiode keine weiteren Nachweispflichten.

B) Beträgt das ggf. um positive Break-even-Ergebnisse der Geschäftsjahre T-3 und T-4 bereinigte aggregierte Break-even-Defizit

- in den Spielzeiten 2013/14 und 2014/15 zwar mehr als 5 Mio. €, aber weniger als 45 Mio. €,

- in den Spielzeiten 2015/16, 2016/17 und 2017/18 zwar mehr als 5 Mio. €, aber weniger als 30 Mio. €,

darf die annehmbare Abweichung von 5 Mio. € überschritten werden, wenn der Lizenznehmer nachweisen kann, dass die Überschreitung in den Geschäftsjahren T-2, T-1 oder T vollständig durch Eigenkapital, das Anteilseigner oder verbundene Parteien erbracht haben bzw. erbringen werden, gedeckt wurde bzw. noch gedeckt wird. Für den Lizenznehmer bestehen dann bis zum Ende der Lizenzperiode keine weiteren Nachweispflichten.

Kann der Nachweis nicht erbracht werden, wird die Break-even-Vorschrift nicht eingehalten.

Welche Überschreitungen der annehmbaren Abweichung im Zeitablauf zulässig sind und welche Geschäftsjahre in die Betrachtung einfließen, zeigt die folgende Tabelle: „Erlaubte Überschreitung der annehmbaren Abweichung“.

C) Beträgt das ggf. um positive Break-even-Ergebnisse der Geschäftsjahre T-3 und T-4 bereinigte aggregierte Break-

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

Erlaubte Überschreitung der annehmbaren Abweichung						
Monitoring-Verfahren in der Spielzeit	Erlaubte Überschreitung der annehmbaren Abweichung, falls gedeckt	Zu berücksichtigende Break-even-Ergebnisse der Geschäftsjahre mit Ende im Jahr				
		grundsätzlich			zusätzlich, wenn positiv	
		T	T-1	T-2	T-3	T-4
2013/14	45 Mio. €	2013	2012	-	-	-
2014/15	45 Mio. €	2014	2013	2012	-	-
2015/16	30 Mio. €	2015	2014	2013	2012	
2016/17	30 Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
2017/18	30 Mio. €	2017	2016	2015	2014	2013

Für das Klub-Monitoring ab der Spielzeit 2018/19 soll hinsichtlich der erlaubten Überschreitung der annehmbaren Abweichung ein niedrigerer Betrag bestimmt werden, dieser ist aber noch nicht festgelegt.

even-Defizit mehr als 45 Mio. € bzw. 30 Mio. €, wird die Break-even-Vorschrift ebenfalls nicht eingehalten.

Nach Berücksichtigung der genannten Faktoren ist eine Entscheidung zu fällen: Die 13 Disziplinarmaßnahmen der Rechtspflegeordnung – sie reichen von „Ermahnung“, „Geldstrafe“, „Entzug von Punkten“, „Ausschluss aus laufenden und/oder zukünftigen Wettbewerben“ bis hin zu „Lizenzentzug“ – stehen zur Verfügung. Eine Entscheidung ist bis zum Ende der lizenzierten Spielzeit zu fällen.

### 3 Würdigung

Für die Ermittlung der Break-even-Ergebnisse sind zunächst im Regelwerk defi-

nierte Erträge und Aufwendungen gegenüberzustellen. Die Regelungen nehmen hier vor allem aufwandsseitig faktisch eine Klassifizierung nach „guten, förderungswürdigen Aktivitäten“ – Infrastrukturprojekte, Nachwuchsförderung und sonstige gemeinwohlorientierte Projekte – und „problematischen, weil riskanten, die finanzielle Stabilität gefährdenden Aktivitäten“ – insbesondere Spielertransfers, die womöglich noch über die Aufnahme von Fremdkapital finanziert werden – vor. Erstere werden bei der Ermittlung außen vor gelassen, letztere einbezogen und begrenzt. Die UEFA nimmt bewusst eine GuV-Betrachtung vor, aus der nach Gegenüberstellung der wirtschaftliche Erfolg der Unternehmenstätigkeit während einer Abrechnungsperiode ermittelt wird, und verzichtet auf eine Betrachtung, die auf Größen einer finanzierungs- oder gar zahlungsmittelbasierten Rechnung abzielt. Finanzspritzen von Kapitalgebern fallen so zunächst aus der unmittelbaren Betrachtung. Die zentrale Regelung des Monitoring-Konzepts ist diejenige zur Begrenzung negativer Break-even-Ergebnisse.

Fest steht, dass die Klubs weg von einer kurzfristigen und lediglich auf die laufende Spielzeit ausgerichteten hin zu einer längerfristigen Betrachtung gezwungen werden. Fest steht, dass die Klubs durch

Schulden, die sie in der Vergangenheit für sportliche Aktivitäten aufgehäuft haben, künftig gebremst werden sollen und dass die Klubs in Zukunft vor allem ihre Transfer- und Gehaltspolitik nach ihrer eigenen Wirtschaftskraft ausrichten müssen. Fest steht auch, dass Investoren nach den neuen Regelungen der UEFA eine andere als ihre bisher manchmal eingenommene Rolle zugeordnet wird. Zunächst tangiert frisches Kapital die Ermittlung des Break-even-Ergebnisses nur mittelbar und zwar dann, wenn es sich um gewährtes Fremdkapital handelt, das nicht in Infrastrukturprojekte fließt, – über den Zinsaufwand tritt hier ein negativer Effekt auf. Später muss frisches Eigenkapital – und eben kein Fremdkapital – geflossen sein oder noch fließen, das die zulässige Überschreitung der annehmbaren Abweichung eines Break-even-Defizits deckt. Und hier gilt: Selbst wenn ein noch größeres Defizit durch noch mehr Eigenkapital gedeckt werden könnte – Defizite aus dem Kerngeschäft werden nun ihrer Höhe nach begrenzt. Entscheidend soll künftig sein, was der Klub selbst erwirtschaften kann. Investitionen in die „guten, förderungswürdigen Aktivitäten“ sind immer willkommen. Wirtschaftlich starke Klubs werden nach den vorgestellten Regelungen nicht geschwächt, sie sollen und werden auch künftig stark bleiben – Gleichmacherei ist nicht vorgesehen. Aber der reiche Investor wird nun nicht mehr Garant für schnellen Erfolg sein – den muss man sich künftig wieder erarbeiten.

*Prof. Dr. Albert Galli*

#### Literatur:

Galli, A., *Finanzielles Fairplay – Die neuen Regelungen der UEFA zur Klub-Lizenzierung und zum Klub-Monitoring*, in: *Zeitschrift für Sport und Recht (SpuRt)*, 2010, Seite 182 – 187.  
 UEFA (UEFA 2010), *UEFA-Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay*, Nyon 2010.  
 UEFA (UEFA 2011), *Die europäische Klubfußballlandschaft – Benchmarking-Bericht zur Klublizenzierung für das Finanzjahr 2009*, Nyon 2011.

#### Impressum

Herausgeber:

Studiengang Sportmanagement

Redaktion: Prof. Dr. Ronald Wadsack

Layout: Gabriele Wach

Ostfalia

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Fakultät Verkehr, Sport, Tourismus, Medien

Karl-Scharfenberg-Str. 55/57

38229 Salzgitter

Tel.: 05341 875 52290

mail: sportmanagement-info@ostfalia.de

## Veranstaltungsreihe "blickpunkt sportmanagement" präsentiert sich in neuem Gewand

Auch in diesem Jahr freuen sich die Sportmanagement-Studierenden des fünften Semesters darauf, die Veranstaltungsreihe „blickpunkt sportmanagement“ organisieren zu dürfen, denn schließlich stellt dieses Ereignis für viele den Höhepunkt des Studiums dar.

Nachdem sich diese Veranstaltungsreihe erfolgreich etabliert hat und im letzten Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feiern durfte, erfährt sie in diesem Jahr eine grundlegende Veränderung.

Kongress blickpunkt sportmanagement 2011

### „Berufsfeld Sportmanagement“

Vom Campus in die Loge?!



Wir, das Organisationskomitee, haben uns dazu entschlossen, die bisherige Fachtagung auf einen zweitägigen Kongress auszuweiten. Auf diese Weise integrieren wir erstmals Vorträge, Workshops und eine Firmenpräsentation in einen komplexen Kongress.

Das Thema der diesjährigen Veranstaltung lautet „Berufsfeld Sportmanagement – Vom Campus in die Loge?!“.

Als wir uns im März dieses Jahres in einer unserer ersten Sitzungen auf die Suche nach einem Thema machten, war schnell klar, daß wir uns gerne mit den beruflichen Anforderungen an eine(n) SportmanagerIn näher befassen wollten.

So stellten wir uns die Frage, ob das, was das Curriculum unseres Studiums beinhaltet, auch wirklich das ist, was „draußen“ von uns gefordert wird. Um diese Frage beantworten zu können,

möchten wir diejenigen befragen, die in diesem Bereich beruflich (in Profit- und Non-Profit-Organisationen) erfolgreich tätig sind.

Was gehört zu ihren Aufgabenbereichen und welche Qualifikationen muss man besitzen, um diese Aufgaben erfolgreich bewältigen zu können.

Diese und weitere Fragen sollen durch die anwesenden Referentinnen und Referenten beantwortet werden. Ob sich die Praxisanforderungen wirklich mit den Studieninhalten der Sportmanagement-Studiengänge in Deutschland decken, möchten wir von den Referentinnen und Referenten erfahren, die derzeit als Professorinnen oder Professoren an den diversen Standorten tätig sind.

In der Historie der Veranstaltungsreihe fanden namhafte Referentinnen und Referenten wie zum Beispiel Richard von Weizsäcker, Thomas Bach und Hans-Joachim Watzke den Weg in die Räumlichkeiten der Ostfalia Hochschule.

Dass sich diese Historie erfolgreich fortsetzen wird, zeigt die Liste der Referentinnen und Referenten, die bis zum jetzigen Zeitpunkt bereits zugesagt haben. So wird zum Beispiel Bernd Hoffmann, ehemaliger Geschäftsführer UFA Sports und Ex-Vorstandsvorsitzender des Hamburger Sportvereins, einen Einblick in die Aufgaben eines Sportmanagers geben und die aus seinen Erfahrungen notwendigen Qualifikationen darstellen.

Was der Eigentümer eines sportfremden Unternehmens (Hörgerätehersteller) lernen musste, um die Führung eines Sportvereins zu bewerkstelligen, erfahren wir von Martin Kind, der Hannover 96 als Präsident und Geschäftsführer von der Regionalliga in die 1. Bundesliga und aktuell in die Europa League geführt hat.

Des Weiteren werden Prof. Dr. Lutz Thieme (RheinAhrCampus Remagen), Prof. Dr. Thomas Bezold (Reinhold-Würth-Hochschule der Hochschule Heilbronn), Christian Klau (Ressortleiter für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit beim DOSB), Sven Froberg (Sat.1-Sportchef) und Nicolai Laude (Leiter VW-Sportkommunikation) die aus ihrer Sicht notwendigen Qualifikationen von Sportmanagern darstellen.

Weitere Referentinnen und Referenten aus Vereinen, Verbänden, Hochschulen und Wirtschaft werden derzeit noch mit Hochdruck durch die Sportmanagement-Studierenden akquiriert.

Moderiert wird der erste Tag des Kongresses durch den ZDF-Sportmoderator Wolf-Dieter Poschmann.

Ergänzt wird der Kongress durch die Firmenpräsentationen namhafter Unternehmen aus dem Sportbusiness. Diese bieten allen Interessenten die Möglichkeit, mit ihnen in Kontakt zu treten und eigene Fragen an die Mitarbeiter zu stellen. Durch das neuartige Auftreten der Firmen und Unternehmen wird ein hoher individueller Nutzen für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht und rundet den zweitägigen Kongress erfolgreich ab.

Der „Kongress blickpunkt sportmanagement 2011“ findet am 28. und 29. November diesen Jahres am Campus Salzgitter statt.

Da es sich um eine Veranstaltung von Studierenden für Studierende handelt, ist die Teilnahme für Studierende selbstverständlich kostenlos. Die Anmeldung ist ab Oktober über die Homepage [www.blickpunkt-sportmanagement.de](http://www.blickpunkt-sportmanagement.de) möglich.

Um auch Studierenden von außerhalb die Teilnahme zu ermöglichen, stellen die Sportmanagement-Studierenden aus Salzgitter ein Couchsurfing-Angebot zur Verfügung. Dabei werden die eigenen Wohnungen als kostenlose Unterkünfte für auswärtige Teilnehmer zur Verfügung gestellt.

Das Organisationskomitee freut sich auf eine erkenntnisreiche Arbeit und hofft darauf, viele Teilnehmer und Besucher am 28. und 29. November in Salzgitter begrüßen zu dürfen.

*Alexander Baden*

Leiter des Organisationskomitees

Weitere Informationen:

[www.blickpunkt-sportmanagement.de](http://www.blickpunkt-sportmanagement.de)  
[www.facebook.com/blickpunkt.sportmanagement](https://www.facebook.com/blickpunkt.sportmanagement)  
[www.twitter.com/BlickpunktSPM](https://www.twitter.com/BlickpunktSPM)



## Drei Fragen an ...

Prof. Dr. Louise Bielzer

Professorin im Studiengang Messe-,  
Kongress- und Event-Management an der  
Karlsruhochschule International University  
in Karlsruhe

### Frage 1: Welchen Themenbereich decken Sie in der Karlsruhochschule ab?

Im Herbst 2007 bin ich zur Professorin für den Studiengang „Messe-, Kongress- und Event-Management“ an der Karlsruhochschule International University berufen worden. Veranstaltungs- und Veranstaltungsimmobilienmanagement und -marketing stellen dementsprechend auch heute noch einen Schwerpunkt meiner Lehr- und Forschungstätigkeit dar. Seit Oktober 2010 bin ich außerdem Leiterin unseres neuen Studiengangs „Medien- und Kommunikationsmanagement“ – Themenbereiche, die ich neben den bereits genannten ebenfalls in der Lehre abdecke.

### Frage 2: Wie sind Sie zu dem Thema Sport- und Veranstaltungsimmobilien gekommen?

Bevor ich die Professur übernommen habe, war ich sechs Jahre lang bei einer Unternehmensberatung für den Bereich „Venues“, das heißt für die Konzeption oder auch Optimierung von Spezialimmobilien wie Sport- und Multifunktionshallen oder Messe- und Kongresszentren, verantwortlich und habe mehr als 100 verschiedene Projekte im In- und Ausland betreut. Aus dieser Tätigkeit heraus entstand nicht nur mein wissenschaftliches Interesse an Fragestellungen der Planung, des Baus und des Betriebs dieser Immobilientypen, sondern auch vielfältige praktische Erfahrung, die sich gut in die tägliche Lehre integrieren lässt.

### Frage 3: Sie hatten gerade eine Tagung zu dem Thema "Branded Spaces" - Welche zentralen Bezüge lassen sich für Sport- und Veranstaltungsstätten erkennen?

„Branded Spaces“ als „gebaute Markenräume“ existieren in vielen verschiedenen Ausprägungen und haben auch zur Sport- und Veranstaltungsimmobilienindustrie diverse Bezüge. Um nur einige wenige zu nennen: Zum einen können Sport- und Veranstaltungsstätten bereits aufgrund ihrer Architektur selbst ein „Branded Space“ im weiteren Sinne sein oder sie können zu einem „Branded Space“ im kommerziellen Sinn werden, wenn sie sich beispielsweise für eine Namensrechtevergabe entscheiden.

Zum anderen sind gebaute Markenwelten von Unternehmen, wie sie unter anderem in der Automobil- oder Süßwarenbranche etabliert sind, auch als neue Marktteilnehmer zu sehen, die aufgrund ihres Raum- und Nutzungskonzepts für die klassischen Veranstaltungsimmobilientypen eine Konkurrenz im Wettbewerb um Kunden darstellen.

Allein aufgrund ihrer Komplexität und vielfältigen interdisziplinären Bezüge zum Beispiel zu Architektur, Stadtplanung und Stadtentwicklung, Sport- und Veranstaltungsmanagement, Marketing, Tourismus etc. werden Branded Spaces sicherlich nicht nur in der Praxis, sondern auch in den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen ein interessantes Thema bleiben.

## News vom Campus Salzgitter

### SPM goes International

Vom 12.07.-14.07.11 haben Frau Prof. Dr. Bagusat und Herr Wübbolt die Coventry University Business School in England besucht. Ziel war die Schließung einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Studiengang Sportmanagement an der Ostfalia und dem Studiengang Sportmanagement und Sportmarketing der Coventry University. Studierende aus Salzgitter werden zukünftig die Möglichkeit haben, im Rahmen eines „Student Exchange Programs“, an der Coventry University Business School zu studieren.

Neues Semester an der Ostfalia in Salzgitter mit 400 Studierenden gestartet. Allein im Studiengang Sportmanagement konnten fast 100 Studierende begrüßt werden.

72 SPM-Studierende haben begeistert an den Angeboten zur Erstsemestereinführung teilgenommen. Wir bedanken uns beim MTV Salzgitter (Beach-Volleyball), beim TSV Salzgitter (Asphaltstockschießen) und beim Golfclub Mahner Berg (siehe Foto S.1) für das Engagement.

Am 21.09.2011 berichteten Martin Brückner und Jonas Betrall, beide Ostfalia Alumni, im Rahmen der Veranstaltung "Arbeit in Agenturen" von ihren Erfahrungen im Rahmen der Existenzgründung ihrer Agentur "start11".

## PersonenDaten

Prof. Dr. Louise Bielzer  
Karlsruhochschule International University  
Karlsruhe 36-38  
76133 Karlsruhe  
lbielzer@karlsruhochschule.de



## Mit voller Kraft ins Semester

Nachdem wir lauter neue Erstis begrüßen durften nehmen unsere Aktionen Fahrt auf. Am 13.10. wird es das erste Mal ernst und das 3. Semester fordert das 1.Semester beim SPO-MAN.cup heraus. Ob es dem 3. Semester gelingen wird die Schande abzuwenden als zweiter Jahrgang in die Geschichtsbücher einzugehen, als Jahrgang dem es nie gelang den Cup zu holen, wird sich nach 90 Minuten spannenden Minuten zeigen. Wie in jedem Jahr wird es hier wieder Würstchen for free und andere tolle Aktionen zusammen mit unserem Partner Viva con Agua geben!

Am ersten Novemberwochenende wird es dann in die Domstadt nach Köln gehen. Die Infos zur Tour wird es demnächst über unseren Newsletter gehen.

Um nochmal die Highlights der vergangenen Touren und Cups zu sehen, checkt [www.spo-man.net...](http://www.spo-man.net...)